

Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen

RÄUME ALS ZEUGEN: KOLONIALE SPUREN UND DEKOLONIALE PERSPEKTIVEN IN BERLIN

Fachübergreifender Unterrichtsimpuls
für die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe



Impressum

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin

Verantwortlich

Regina Ulze, II B, Allgemeinbildende Unterrichtsfächer,
Fächer der Berliner Schule, Rahmenlehrpläne

In Zusammenarbeit mit

EPIZ e.V. Zentrum für Globales Lernen in Berlin
Am Sudhaus 2, 12053 Berlin

Autorinnen und Autoren

Hendrick Schneider, Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule /
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Referat II B 4
Decolonize Berlin e.V. als beratende Organisation
bei der Erstellung des Unterrichtsimpulses

Lektorat

kipconcept gmbh, Bonn

Redaktion

Hanadi Qualley, Länderinitiative Berlin, EPIZ e.V.
Dr. Lars Böhme, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie:
Konzeptionelle Entwicklung und Koordination von Maßnahmen
zur Implementierung übergeordneter Lernbereiche „Globales Lernen“

Layout

kipconcept gmbh, Bonn

Gestaltung Umschlag

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Referat ZS
Foto: Hendrick Schneider

Stand

1. Auflage 2025

Gefördert durch



Mit Mitteln des



Diese Publikation wird gefördert durch Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und wurde im Rahmen der Länderinitiativen zur Umsetzung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung erstellt. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Der Inhalt spiegelt nicht die Ansichten des BMZ wider.

Alle Inhalte (Texte, Tabellen, Abbildungen und Fotos) stehen unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA und dürfen für eigene Zwecke verwendet, bearbeitet, weitergegeben und veröffentlicht werden, sofern ein Lizenzhinweis platziert wird, der den Namen der Urheberin und die Lizenz sowie den Link auf den Lizenztext (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>) nennt. Bei weiterer Verwendung der so lizenzierten Werke darf die Lizenz nicht verändert werden - jede weitere Veröffentlichung, auch und gerade wenn die Werke in andere Werke integriert werden, darf nur unter der Lizenz CC BY-SA herausgegeben werden.



Soweit die vorliegende Handreichung Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Sollten dennoch Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.



INHALT

EINLEITUNG	4
RÄUME ALS ZEUGEN: KOLONIALE SPUREN UND DEKOLONIALE PERSPEKTIVEN IN BERLIN Nachhaltige Entwicklung / Lernen in globalen Zusammenhängen in der gymnasialen Oberstufe	5
Darum geht es	6
Der Einsatz im Unterricht	8
Bezüge zum Rahmenlehrplan	8
Bezug zu den Sustainable Development Goals (SDGs)	9
Was wird gemacht?	9

EINLEITUNG

Der vorliegende Unterrichtsimpuls entstand im Rahmen eines Unterrichtsvorhabens in der Einführungsphase an der Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule und soll beispielhaft darstellen, wie der Rahmenlehrplan der gymnasialen Oberstufe Berlin Brandenburg im Kontext der übergreifenden Themen gestaltet werden kann. Außerdem bezieht sich das Beispiel explizit auch auf den KMK-BMZ Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung¹, der 2025 auch für die gymnasiale Oberstufe veröffentlicht wurde.

Die koloniale Vergangenheit Deutschlands und deren Auswirkungen in der Gegenwart sowie die Auseinandersetzung mit dekolonialen Perspektiven sind Themen, mit denen sich auch Schülerinnen und Schüler vermehrt beschäftigen. Im vorliegenden Unterrichtsimpuls wird Berlin als Stadtraum, also das konkrete Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler, zum Ort der Auseinandersetzung mit historischen Zusammenhängen des Kolonialismus, mit Konsequenzen bis in die Gegenwart und mit der Frage des Umgangs mit kolonialen Kontinuitäten und mit Fragen der Erinnerungskultur.

Das Thema bietet zahlreiche inhaltliche Bezüge zu den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern in den Fachteilen C des Rahmenlehrplans. Neben projektorientierten Untersuchungen im Nahraum (Geografie) werden auch Grundfragen der historischen Erkenntnis und Geschichtsdarstellung (Geschichte) sowie politische Beteiligungsformen auf kommunaler Ebene (Politische Bildung) adressiert. Der Unterrichtsimpuls zeigt exemplarisch aber auch, wie es gelingen kann, die übergreifenden Themen aus dem Teil B des Rahmenlehrplans in den Unterricht der gymnasialen Oberstufe einzubinden. Indem sich Schülerinnen und Schüler mit der Komplexität und verschiedenen Perspektiven sowie lokalen und globalen Bezügen deutscher Kolonialgeschichte auseinandersetzen, erwerben sie Kompetenzen, die auch für den Umgang mit anderen aktuellen und nicht weniger komplexen Fragen notwendig sind. Damit greift das Unterrichtsbeispiel zentrale inhaltliche und kompetenzbezogene Zielsetzungen des übergreifenden Themas Nachhaltige Entwicklung / Lernen in globalen Zusammenhängen auf und soll dabei Mut machen, aktuelle und gesellschaftlich relevante Fragestellungen – auch in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren – im Unterricht aufzugreifen.

Das Unterrichtsbeispiel ist modular aufgebaut und kann entsprechend den schulischen Voraussetzungen angepasst werden. Die dazugehörigen Unterrichtsmaterialien sowie eine Reihenübersicht stehen über die aufgeführten Links bzw. abgebildeten QR-Codes zum Download bereit.



Der „Herero-Stein“ auf dem Friedhof am Columbiadamm (ehem. Garnisonfriedhof)
Foto: Hendrick Schneider

¹ https://www.engagement-global.de/files/2_Media/Publikationen/Globale_Entwicklung_Schule/260209_OR_gymn_Oberstufe_Langfassung_bf.pdf (Letzter Zugriff 20.12.2025).

RÄUME ALS ZEUGEN: KOLONIALE SPUREN UND DEKOLONIALE PERSPEKTIVEN IN BERLIN

Nachhaltige Entwicklung /
Lernen in globalen Zusammenhängen
in der gymnasialen Oberstufe

FACHÜBERGREIFEND	GESCHICHTE / POLITISCHE BILDUNG / GEOGRAFIE
Thema	Koloniale Spuren in der Stadt
Jahrgangsstufe	Einführungsphase (Jahrgangsstufe 11)
Zeitaufwand	12 - 16 Unterrichtsstunden (variiert je nach eingesetzten Bausteinen)
Methoden	Stadterkundung / Exkursionen / Rollenspiel / Fallstudien- analyse mit eigenständiger Recherchearbeit



← Hier geht es zu den Arbeitsblättern

[https://bildungserver.berlin-brandenburg.de/nachhaltige-entwicklung/
nachhaltige-entwicklung/lernen-in-globalen-zusammenhaengen-unterrichtsmaterial](https://bildungserver.berlin-brandenburg.de/nachhaltige-entwicklung/nachhaltige-entwicklung/lernen-in-globalen-zusammenhaengen-unterrichtsmaterial)

Darum geht es

Es ist ein Stein, der das Interesse an dem Thema weckt und anstößt, koloniale Geschichte und deren Wirkung bis in die Gegenwart im Unterricht intensiv zu behandeln.

Der Findling (siehe Bild Seite 4) am hinteren Ende des Friedhofs am Columbiadamm (vormals Garnisonfriedhof Hasenheide), ein Gedenkstein aus der Kolonialzeit, 1907 errichtet, ist aus zweierlei Hinsicht problematisch: Er repräsentiert eine stark einseitige koloniale Perspektive, die ursprünglich lediglich der sieben freiwilligen deutschen Soldaten der „Schutztruppe“ gedachte, die im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika beim sogenannten „Herero-Aufstand“ ihr Leben verloren. Die in den Kolonien getöteten deutschen Soldaten wurden mit Denkmälern für ihren „Heldentod“ (Zitat auf dem „Herero-Stein“) geehrt. Neben dem Emblem des Regiments wurden nachträglich auch das des Deutschen Afrika-Korps e. V., dem Verein der deutschen Afrika-Veteranen im Zweiten Weltkrieg, und das des Traditionsverbands ehemaliger Schutz- und Übersee-truppen in den Farben der Flagge des Deutschen Kaiserreiches eingraviert. Die tragischen Schicksale von 100.000 Herero und Nama, die in diesem Kontext ums Leben kamen, wurden hingegen ignoriert. Seit 2009 erinnert eine in den Boden eingelassene Gedenkplatte in der Form der Landesgrenzen Namibias an die Opfer des Genozids.

Der Herero-Stein ist ein Relikt der Kolonialzeit, das heute mehr Fragen aufwirft als Antworten gibt und viele Akteure der Gesellschaft umtreibt. Sein Anblick zeigt die Entwicklung im Umgang mit dem Gedenken an den Kolonialismus in der Gesellschaft in den vergangenen Jahren. Bemerkbar ist eine physische Überformung der Erinnerungskultur, die zunächst nur die sieben deutschen Gefallenen des Herero-Aufstandes ehrte, ehe es nach zivilgesellschaftlichen Protesten eine stetige Anpassung und die Erwähnung aller Opfer gab und schlussendlich auch die Täter benannt wurden. Anfang 2025 beschloss die Bezirksverordnetenversammlung Neukölln die Entfernung des Steins und die Unterbringung im Museum der Zitadelle Spandau, in dem auch andere kontroverse und von der Zeit überholte Denkmäler aufbewahrt werden. Sollte er entfernt werden, wird der Ort aller Voraussicht nach nicht „spurlos“ verschwinden, sondern durch eine Gedenkplatte ersetzt werden.²

Bewusster Umgang mit den Kontroversen um das koloniale Erbe im Unterricht

Die Widersprüchlichkeiten in Bezug auf die Form des „Heldengedenkens“ und generell die Erinnerungen an die Kolonialzeit und die gesellschaftlichen Reaktionen bis heute sind eine ideale Voraussetzung für eine Einbindung der Debatten um koloniale Spuren in den diskursiven Unterricht. Die unterschiedlichen Sichtweisen auf historische Ereignisse eignen sich gut, um sie im Unterricht mit Schülerinnen und Schülern aufzuarbeiten und zu hinterfragen.

Der Lernort „Friedhof“ als Projektionsfläche widerstreitender Positionen

Wie lebendig dieses „Heldengedenken“ und Proteste dagegen bis heute sind, zeigen die Gedenkkränze, die jährlich am Volkstrauertag am „Herero-Stein“ auf dem Friedhof am Columbiadamm durch Traditionsverbände niedergelegt werden. Für eine kontrastierende Kommentierung sorgen Farbatracken und protestierende Menschen aus dem Kreis der dekolonial-aktivistischen Zivilgesellschaft vor dem Friedhof am Columbiadamm, die versuchen, die Gedenkfeiern durch laute Musik über Lautsprecher zu stören.

Um den Friedhof als Lernort zu entdecken und zu erkunden, empfiehlt sich die Teilnahme am Projekt „Tag des offenen Denkmals“³. Die Inschriften auf den Grabsteinen und Denkmälern erzählen Geschichten über das Leben, die Werte und die sozialen Kontexte vergangener Zeiten. Auf dem Friedhof am Columbiadamm finden sich Denkmäler des Deutsch-Französischen Krieges, der Weltkriege und der Kolonialzeit. Zudem gibt es einen islamischen Bereich, der heute als ältester islamischer Friedhof Deutschlands gilt. Die vielen Heldendenkmäler auf dem Friedhof können dabei irritierend wirken: Hier scheint die Erinnerung an Täter präsenter als jene an die Opfer. Schülerinnen und Schüler können an diesem Ort die Entwicklung von Gesellschaft, Kultur und Identität anhand dieser Spuren der Geschichte nachvollziehen.

Der Friedhof mit dem „Herero-Stein“ wird einer der drei Standorte sein, die die Schülerinnen und Schüler in einer kritischen Stadtführung auf der Suche nach kolonialen Spuren untersuchen (siehe Baustein 3).

² Bezirkspolitiker beschließen Entfernung des sogenannten „Herero-Steins“. In: Der Tagesspiegel. 27.01.2025. www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/gefalleenenmahnmal-auf-dem-columbiafriedhof-bezirkspolitiker-beschliessen-entfernung-des-sogenannten-herero-steins-13092169.html (Letzter Zugriff: 08.12.2025).

³ Koordiniert durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. www.tag-des-offenen-denkmals.de/ (Letzter Zugriff: 08.12.2025).

Räume als Zeugen kolonialer Geschichte und dekolonialer Perspektiven

Kolonialismus stellt ein globales System von Macht und Herrschaft dar, dessen Auswirkungen bis in die heutige Zeit unsere Gesellschaft beeinflussen – dies gilt auch für den öffentlichen Raum.

Als politisches und wissenschaftliches Zentrum des Deutschen Reiches und Gastgeberland der „Kongokonferenz“⁴ war Berlin der Brennpunkt des deutschen Kolonialismus. Jene Vergangenheit liegt zwar über 100 Jahre zurück, im Stadtbild sowie in gesellschaftlichen Debatten rund um den Umgang mit dem kolonialen Erbe ist sie jedoch bis heute allgegenwärtig. So spiegeln sich Spuren der Geschichte noch immer in Straßennamen und Denkmälern zu Ehren kolonialer Täterfiguren.

Es gibt viel Bewegung in der gesellschaftlichen Diskussion und einige spannende und sehr empfehlenswerte Neuerscheinungen mit praxisnahen Unterrichtsmaterialien. Ausdrücklich sei an dieser Stelle auf die umfangreich aufbereiteten Impulse in „Straßen erzählen Geschichte(n)“ von Michelle Crooks⁵ verwiesen, die das Thema umfassend und auf dem aktuellen Stand der anhaltenden schulischen und bildungspolitischen Debatte beleuchtet. Ihre Arbeit kann beitragen, das Vorgehen im Unterricht kritisch zu reflektieren und anzupassen. Die Initiative Perspektivwechsel e.V. hat darüber hinaus eine Vielzahl von Lernangeboten und Unterrichtsmaterialien systematisch auf einer Lernplattform zusammengestellt und öffentlich zugänglich gemacht⁶.

Für die Suche nach kolonialen Spuren im öffentlichen Raum eignet sich das Angebot „Witness Walks – Antikoloniale Stadtführungen“ von Berlin Postkolonial e.V. Der Zeitzeuge Mnyaka Sururu Mboro⁷ führt kenntnisreich durch die historische Stadtmitte und das Afrikanische Viertel. Filmproduktionen wie „Der vermessene Mensch“ und Dokumentationen wie „Das leere Grab“ bereichern die Auseinandersetzung mit dem Kolonialismus und seinen Kontinuitäten medial.



Mnyaka Sururu Mboro bei der Führung in Stadtmitte
Foto: Hendrick Schneider

- 4 Vom 15. November 1884 bis zum 26. Februar 1885 saßen die imperialistischen Mächte Europas zusammen, teilten Afrika unter sich auf, besiegelten ihre Besitzrechte und einigten sich auf Regeln für den Handel auf dem Kontinent.
- 5 Crooks, Michelle (12/2025): Straßen erzählen Geschichte(n) – Kolonialismus, dekoloniale Perspektiven und Stadtraum. Decolonize Berlin e.V. (Hrsg.) <https://decolonize-berlin.de/> (Letzter Zugriff: 08.12.2025).
- 6 Seit 11/25 online: Die Lernplattform „Antikoloniale Visionen: Wie Bewegungen weltweit das Erbe des Deutschen Kolonialismus herausfordern“ der Initiative Perspektivwechsel e.V. www.antikolvi.org/ (Letzter Zugriff: 08.12.2025).
- 7 Mnyaka Sururu Mboro ist ein in Berlin lebender Lehrer und Aktivist aus Tansania. Er führt durch das Afrikanische Viertel und in Stadtmitte zum Schauplatz der Berliner Afrika-Konferenz von 1884/85 und beleuchtet die historische Bedeutung des Ortes, den afrikanischen Widerstand und die Forderungen nach Entschädigung. Weitere Informationen, Kontakt und Buchung über www.berlin-postkolonial.de/aktuelles/witness-walks (Letzter Zugriff: 08.12.2025).

Der Einsatz im Unterricht

Koloniale Spuren im Unterricht zu untersuchen, ist ein Gewinn für alle Beteiligten, denn die Grundvoraussetzungen für einen gelungenen diskursiven Unterricht sind gegeben: Über die Debatten um koloniale Spuren und die Dekolonisierung des öffentlichen Raums etwa durch Umbenennung von Straßennamen, die Würdigung von Gegnern und Opfern des Kolonialismus über Denkmäler, Restitutionsverfahren, Human Remains⁸ sowie symbolische und materielle Entschädigungen, integrieren Lehrkräfte ein historisch und gegenwärtig relevantes Querschnittsthema in den Unterricht. Dies ermöglicht einen multiperspektivischen Zugang und einen ganzheitlichen Ansatz. Die aktuellen postkolonialen Diskurse bilden die Klammer zwischen Historie und Gegenwart. Der klassische Fächerkanon kann aufgebrochen werden, um umfassende Sichtweisen zu fördern, da die Inhalte vieler Fächer berührt werden.

Die Einbindung außerschulischer Partner eröffnet zudem den Zugang zu umfassendem Expertenwissen. Organisationen wie Nichtregierungsorganisationen, Bildungsnetzwerke und andere Initiativen bieten entscheidende Einblicke und Fachkenntnisse, die den Unterricht erheblich bereichern und die Auseinandersetzung mit diesem komplexen Thema vertiefen sowie auf dem neuesten Stand der Forschung halten⁹.

Bezüge zum Rahmenlehrplan¹⁰

Die Unterrichtseinheit kann in der Einführungsphase (Jahrgangsstufe 11) folgenden fachübergreifenden Themenfeldern des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts zugeordnet werden:

- **Geografie:** Berlin und Brandenburg in der Welt – projektorientierte Untersuchungen im Nahraum, geopolitische Weltbilder im Wandel
- **Geschichte:** Grundfragen der historischen Erkenntnis und Geschichtsdarstellung handlungsorientiert und an Beispielen oder in einem Projekt über kritische Arbeit mit einer Vielzahl an Quellen besprechen, biografische Zugänge (zu historischen Ereignissen und Entwicklungen), Alterität und Identifikationen (z. B. Selbst- und Fremdbilder, Eurozentrismus, Nationalismus)
- **Politische Bildung:** Thematisierung eines aktuellen politischen Konflikts, politische Beteiligungsformen auf kommunaler Ebene

In der Unterrichtseinheit können, je nach Schwerpunktsetzung, folgende Kompetenzen besonders gefördert werden:

- **Geografie:** Die Lernenden...
 - formulieren auf Grundlage einer Beobachtung im schulischen Nahraum unter Berücksichtigung geeigneter Basiskonzepte selbstständig unterschiedliche erkenntnisleitende geografische Fragestellungen (Methoden anwenden).
 - reflektieren vor dem Hintergrund der Postkolonialismusdebatte die aktuelle Zulässigkeit der Mercatorprojektion (Urteilen).
- **Geschichte:** Die Lernenden...
 - erklären (multiperspektivisch) kausale, strukturelle bzw. zeitliche Zusammenhänge.
 - untersuchen und beurteilen kriteriengeleitet und problemorientiert verschiedene Arten geschichtskulturell gefasster Medien und Produkte und deren Geltungsansprüche.
- **Politische Bildung:** Die Lernenden...
 - stellen Positionen (in einer fremden Rolle) dar (z. B. in einer Pro- und Kontra-Diskussion oder einer simulierten Talkshow – Kompetenzbereich „Mündig handeln“).

Teil B, Fachübergreifende Kompetenzentwicklung:

- **3.2 Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity):** Die Schülerinnen und Schüler erwerben (fachübergreifend) Kompetenzen, um Demokratisierungs- und Teilhabeprozesse in der Schule und der Gesellschaft zu hinterfragen und zu gestalten. Sie lernen, Diversität und ihre verschiedenen Ebenen theoretisch zu erschließen und zu reflektieren.
- **3.11 Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen:** Indem sie sich mit der Komplexität der wechselseitigen Zusammenhänge und Zielkonflikte einer nachhaltigen, globalen Entwicklung auseinandersetzen, entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zum systemischen, multiperspektivischen Denken.

8 Tausende menschliche Gebeine und Schädel, die im Zuge kolonialer Praktiken gesammelt wurden, befinden sich nach wie vor in verschiedenen Berliner und anderen deutschen Institutionen. Diese Relikte wurden einst nach Deutschland verschifft, um anthropologische Studien zu untermauern, die darauf abzielten, rassistische Theorien wissenschaftlich zu legitimieren.

9 Liste möglicher außerschulischer Partner im Downloadbereich.

10 Fachteile C Geografie, Geschichte und Politische Bildung, die ab dem Schuljahr 2026/27 in der Einführungsphase unterrichtswirksam sind. Inkraftsetzung mit Verwaltungsvorschrift 3/2025 vom 10.06.2025.

Bezug zu den Sustainable Development Goals (SDGs)



Was wird gemacht?

Thematisiert werden neben (Post-)Kolonialismus und der deutschen Kolonialvergangenheit auch koloniale Kontinuitäten wie Rassismus oder weitere Bezüge in unserem Alltag, die auf Kolonialismus hinweisen.

BEGRIFFS-ERKLÄRUNGEN / QUELLENANALYSE	ANTIKOLONIALER WIDERSTAND	KRITISCHE STADTFÜHRUNG	DEBATTE UM STRASSENAMEN	BONUS ENTWURF EINER GEDENKSTÄTTE
ABLAUF / MEDIEN <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt Begriffserklärungen • Arbeitsblatt Quellenanalyse • Film „Der vermessene Mensch“ • Podcast „Wettkampf um Afrika“ 	ABLAUF / MEDIEN <ul style="list-style-type: none"> • Workshop „Auf den Spuren des Widerstands des Rassismus“ • Comic „Widerstand - Drei Generationen anticolonialer Protest in Kamerun“ 	ABLAUF / MEDIEN <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung einer kritischen Stadtführung • Einstiegsfoto • App „Actionbound“ • Karte • Arbeitsblätter 	ABLAUF / MEDIEN <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt / Präsentation „Runder Tisch“ • Rollenkarten • Fish-Bowl 	ABLAUF / MEDIEN <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit dem Kunstfachbereich wünschenswert • Entwurf einer Gedenkstätte • Berlin Karte
BEWERTUNG <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgespräch • Schriftliche Ergebnisse 	BEWERTUNG <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgespräch • Beteiligung und Engagement im Workshop 	BEWERTUNG <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Ergebnisse • Beteiligung und Engagement • Präsentation der Ergebnisse 	BEWERTUNG <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Beteiligung an der Fish-Bowl-Diskussion 	BEWERTUNG <ul style="list-style-type: none"> • Kolloquium / Gallery-Walk: Präsentation der Entwürfe

Abbildung 1: Ablauf der Unterrichtseinheiten in Bausteinen

Die folgenden komprimierten Darstellungen verstehen sich als Bausteine, die optional je nach schulinternen Bedingungen angepasst oder übersprungen werden können.

Baustein 1: Annäherung an das Thema / Begriffsklärungen

Was bedeuten Kolonialismus, Post- und Dekolonialismus? Was ist mit kolonialen Kontinuitäten gemeint? Wo liegt der Globale Süden, wo der Globale Norden?

Dieser erste Baustein kann eingesetzt werden, wenn das Thema bislang nur knapp behandelt wurde oder der Kolonialismus als Unterrichtsthema bereits längere Zeit zurückliegt. Nach einer knappen inhaltlichen Heranführung an das Thema wird in diesem Baustein eine Begriffsklärung vorgeschlagen, die entlang terminologischer Klärung einen bewussten Zugang zur Thematik ermöglicht. Eurozentrismus und Stereotype in unserem Alltag werden darin kritisch beleuchtet und ein sprachsensibles Kommunizieren wird gefördert. Die Lernenden werden dazu befähigt, auch zukünftig und außerhalb des Schulunterrichts eigenständig koloniale Kontinuitäten kritisch und sprachsensibel zu hinterfragen.

Für eine vertiefende inhaltliche Auseinandersetzung mit der deutschen Kolonialgeschichte am Beispiel der Ereignisse rund um den Herero-Aufstand im heutigen Namibia sind der bereits erwähnte Film „Der vermessene Mensch“¹¹ oder als auditive Alternative der Podcast „Wettlauf um Afrika - Die Kongokonferenz in Berlin“¹² geeignet. Diese können gleichzeitig die Grundlage für eine anschließende historische Quellenanalyse sein, bei der zwei mögliche Quellen, ein Gedicht oder eine Kunstinstallation, zur Auswahl stehen.



- ← Arbeitsblatt: Verwendung von Begriffen im Zusammenhang mit Kolonialismus
- ← Arbeitsblatt: Podcast mit anschließender Quellenanalyse

Baustein 2: Antikolonialer Widerstand am Beispiel Kameruns

An dem Projekttag des Vereins „Initiative Perspektivwechsel e. V.“ lernen die Teilnehmenden antikoloniale Widerstandsbewegungen aus Kamerun und deren Strategien gegen den Kolonialismus kennen. Dabei wird sowohl die Diversität der antikolonialen Kämpfe als auch das Ausmaß der rassistischen Kolonialpolitik Deutschlands in Kamerun deutlich. Der vier- bis sechsstündige Workshop regt die Schülerinnen und Schüler an, sich kritisch mit der kolonialen Geschichte und ihren Kontinuitäten sowie den bestehenden Machtverhältnissen auseinanderzusetzen. In dem Workshop¹³ „Auf den Spuren des Widerstands gegen Rassismus“ wird ein vielfältiger Methoden-Mix genutzt, doch das Angebot hebt sich vor allem durch das Medium Comic¹⁴ ab und ist sehr schülerinnen- und schülernah.

11 Die Handlung von „Der vermessene Mensch“ setzt im Jahr 1896 ein und erstreckt sich bis ins Jahr 1920. Unterrichtsmaterialien bietet die Studiocanal GmbH: www.kinofenster.de/system/files/pdf/50493.pdf. Vorführung über Kino für die Schulen möglich: www.yorck.de/schulen (Letzter Zugriff: 08.12.2025).

12 Eine Stunde History, Deutschlandfunk Nova · 08.11.2024, Dauer ca. 40 Min., Abrufbar in der ARD-Audiothek: www.ardaudiothek.de/episode/urn:ard:episode:83eb72d3dff8f317/ (Letzter Zugriff: 08.12.2025).

13 Hier geht es zur Buchungsanfrage bei Initiative Perspektivwechsel e. V.: www.initiative-perspektivwechsel.org/angebote-fuer-schulen/#buchungsanfrage (Letzter Zugriff: 08.12.2025).

14 Seit 2021 und mittlerweile in der 5. Auflage gibt es die Publikation, die sich als Kombination aus Comics, Quellenbesprechungen und Interviews beschreiben lässt. In ausgewählten Buchhandlungen und unter www.initiative-perspektivwechsel.org/projekte/widerstand-drei-generationen-antikolonialer-protest-in-kamerun/ (Letzter Zugriff: 08.12.2025) erhältlich.

Baustein 3: Auf den Spuren des Kolonialismus: Durchführung einer kritischen Stadtführung

Nun richtet sich der Blick auf die Wirklichkeit, die uns umgibt – auf die vertrauten Straßen und Plätze, die wir tagtäglich begehen. Im öffentlichen Raum Berlins ereignet sich Geschichte: An wechselnden Straßennamen zeigen sich historische Umbrüche, gesellschaftlicher Wandel und wechselnde Deutungshoheiten über Erinnerungskultur im öffentlichen Raum.

In diesem zentralen Baustein setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema „Berlin als postkoloniale Stadt“ auseinander, um ein Bewusstsein für die komplexen historischen und kulturellen Zusammenhänge zu schaffen, die den öffentlichen Raum, in dem wir uns täglich bewegen, prägen. Ziel ist es, den kritischen Blick auf die Erinnerungskultur zu fördern und die Schülerinnen und Schüler für die Debatten rund um die kolonialen Spuren in der Stadt zu sensibilisieren.

Im Rahmen dieses Bausteins werden die Teilnehmenden größtenteils eigenverantwortlich die vielschichtigen postkolonialen Dimensionen Berlins erkunden und kritisch reflektieren. Zu Beginn der Einheit wird die Bedeutung von Erinnerungskultur und wie sie in der Gesellschaft verankert ist diskutiert. Als Impuls dient ein Foto der umbenannten „M-Straße“ mit sichtbaren Farbbeutelattacken und ein knapper Vortrag der Lehrkraft zu den Hintergründen. Welche Erinnerungen werden in der Stadt sichtbar gemacht und welche bleiben im Verborgenen? Für die Durchführung der kritischen Stadtführung lassen sich Hilfsmittel empfehlen. Optional kann die Lehrkraft den Einsatz der App Actionbound¹⁵ prüfen. Actionbound ist eine App für mobile Geräte,



U-Bahnhofeingang Anton-Wilhelm-Amo-Straße
Foto: Hendrick Schneider

die es ermöglicht, digitale „Spurensuche“ oder interaktive Erkundungstouren (sogenannte „Bounds“) zu erstellen und zu spielen. Der Bound „Koloniale Orte in Berlin“ ist öffentlich und kann genutzt werden. Nach dem inhaltlichen Einstieg und der kurzen Sensibilisierung für das Thema können die Schülerinnen und Schüler die Stadtführung in Kleingruppen beginnen.¹⁶ Drei Orte mit kolonialen Spuren lernt jede Arbeitsgruppe an diesem Tag kennen, die Reihenfolge entscheiden die Schülerinnen und Schüler selbst. Sie prüfen ihr Karten- und Raumverständnis, um über eine Karte zunächst eine individuelle Route zu erstellen.

Zur Auswahl stehen drei Räume mit einer hohen Dichte an kolonialen Spuren: Der Friedhof am Columbiadamm mit dem „Herero-Stein“, das „Afrikanische Viertel“ in Wedding und die Stadtmitte rund um die Anton-Wilhelm-Amo-Straße. Geleitet durch die App oder analog mit Arbeitsblättern und ihrem gewählten Fahrplan erreichen die Schülerinnen und Schüler die Ziele, bekommen Informationen, lösen Aufgaben und untersuchen die Räume nach kolonialen Spuren.



← Link zum Bound



← Berlin-Karte plus Arbeitsblätter
der drei Stationen

¹⁵ Actionbound ist ein kommerzieller Anbieter, der DSGVO-konform ist. Informationen zu den Einsatzmöglichkeiten, zum Datenschutz, der Barrierefreiheit und Downloads finden sich hier: <https://de.actionbound.com/> (Letzter Zugriff: 08.12.2025).

¹⁶ Die Vorgaben der AV-Aufsicht an außerschulischen Lernorten sind zu berücksichtigen, ggf. werden die einzelnen Gruppen durch aufsichtspflichtige Personen begleitet.

Baustein 4: Debatte um die Umbenennung Straßennamen mit kolonialer Konnotation

Straßennamen sind mehr als nur Orientierungshilfen. Sie sind Träger von Erinnerungen an Personen, Ereignisse und Orte und reflektieren die gesellschaftlichen Werte einer Gemeinschaft. Die Diskussion über die Umbenennung einer Straße mit kolonialem Bezug eröffnet einen Dialog über Geschichte, Identität und historischer Verantwortung.

In diesem Unterrichtsbaustein haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich aktiv mit dem Diskurs um die Umbenennung kolonialer Straßennamen auseinanderzusetzen. Durch ein fiktives Rollenspiel, einem „Runden Tisch“, initiiert durch die Bezirksverordnetenversammlung, entwickeln die Teilnehmenden Lösungsansätze und Handlungsoptionen, die sie in einer Debatte anwenden können. In diesem Rollenspiel schlüpfen die Schülerinnen und Schüler in die Rollen verschiedener Akteure, darunter Anwohnerinnen und Anwohner, Politikerinnen und Politiker, Historikerinnen und Historiker, Unternehmerinnen und Unternehmer im Wohnumfeld, Vertreter und Vertreterinnen des öffentlichen Nahverkehrs, Nichtregierungsorganisationen und Bürgerinitiativen. Diese Vielfalt an Perspektiven ermöglicht es den Teilnehmenden, die Komplexität des Themas zu erkennen und unterschiedliche Standpunkte zu verstehen und in ihrer eigenen Urteilsbildung zu berücksichtigen.

Der „Runde Tisch“ wird im Fish-Bowl-Format stattfinden, einer dynamischen und interaktiven Methode, die den Austausch von Ideen und Perspektiven fördert. Bei dieser Methode sitzen einige Schülerinnen und Schüler und Rollenvertreter in einem inneren Kreis und diskutieren aktiv, während die anderen im äußeren Kreis zuhören. Das Besondere am Fish-Bowl ist die Flexibilität und Lebendigkeit¹⁷.



Afrikanisches Viertel
Foto: Hendrick Schneider

¹⁷ Schülerinnen und Schüler aus dem äußeren Kreis können jederzeit in den inneren Kreis auf den „Heißen Stuhl“ wechseln und ihre Mitschülerinnen und -schüler ablösen, um ihre eigenen Gedanken und Argumente einzubringen. In Kombination mit einer Moderatorenrolle ermöglicht diese Struktur einen respektvollen Ablauf des „Runden Tisches“ und sorgt dafür, dass alle Stimmen gehört werden können.



← Rollenkarten 1–7
plus Moderatorenkarte

BONUS Baustein: Aktuelle Debatte um ein würdiges Gedenken

Je nach Zusammensetzung der Lerngruppe und der Dynamik, die während dieser Unterrichtseinheit entsteht, kann dieser Baustein integriert werden. Diese Kooperation eröffnet zusätzliche kreative Möglichkeiten, um die Themen noch anschaulicher und vielfältiger zu gestalten. So können die Schülerinnen und Schüler ihre Haltungen und Positionen nicht nur diskutieren, sondern auch künstlerisch anwenden und visualisieren.

Lange existierte in Deutschland kein Denkmal, das an die Schrecken der Kolonialzeit erinnert.

Mittlerweile gibt es zahlreiche Impulse, sich mit der kolonialen Vergangenheit auseinanderzusetzen: So setzen sich zivilgesellschaftliche Initiativen für einen Erinnerungsort ein und machen ihre Opfer und den Widerstand Schwarzer Persönlichkeiten sichtbar. Seit Ende 2024 existiert das „EarthNest“ im „Berlin Global Village“. Die Bronzeskulptur wurde aus 244 Vorschlägen als Gewinnerentwurf für das Dekoloniale Denkzeichen ausgewählt. Künstlerinnen und Künstler aus allen Erdteilen hatten sich an dem anonymen Kunstwettbewerb beteiligt, der von einem umfangreichen Bildungsprogramm zum Thema Dekolonisierung begleitet wurde¹⁸.

Mehrere zivilgesellschaftliche Initiativen haben ein Konzept für einen Gedenkort vorgelegt. Dieses Konzept beinhaltet einen zentralen Gedenkort, eine dezentrale Erinnerungslandschaft sowie „dauerhafte Strukturen für eine nachhaltige Erinnerungskultur zu Kolonialismus und Widerstand“, wie der Verein „Decolonize Berlin“ es formuliert¹⁹. Die Schaffung eines neuen zentralen Gedenkortes steht dabei im Fokus des Konzepts. Dieser soll Forschung, Bildung, Community-Arbeit und Gedenken miteinander verbinden und dabei „offen, zugänglich und dialogorientiert“ sein.²⁰ Dafür gewählt werden soll ein kolonialhistorisch bedeutsamer Standort in Berlins Zentrum. Bereits 2019 hatte das Berliner Abgeordnetenhaus die Ausarbeitung eines gesamtstädtischen Aufarbeitungs- und Erinnerungskonzepts beschlossen.²¹ Auch in den neu entwickelten Fachteilen C des Berliner Rahmenlehrplans für die gymnasiale Oberstufe ist die Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit im Unterricht präsenter als früher. Zwischen 2022 und 2025 wurde außerdem das Konzept „Kolonialismus erinnern“ von den zivilgesellschaftlichen Akteuren entwickelt. Das Für und Wider eines Gedenkortes wird in der Gesellschaft rege diskutiert.

Optional könnte es die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler sein, einen Entwurf für einen würdigen Gedenkort zu kreieren und einen passenden Standort zu finden.

18 Vgl. Deutsche Welle: Berlin: Erstes Kolonialismus-Denkmal eingeweiht. 15.11.2024. www.dw.com/de/berlin-erstes-kolonialismus-denkmal-ingeweiht/a-70781410 (Letzter Zugriff: 08.12.2025).

19 Vgl. Deutschlandfunk Kultur: Initiativen legen Konzept für Gedenkort für Kolonialismus und Widerstand in Berlin vor. 14.10.2025. www.deutschlandfunkkultur.de/initiativen-legen-konzept-fuer-gedenkort-fuer-kolonialismus-und-widerstand-in-berlin-vor-102.html (Letzter Zugriff: 08.12.2025).

20 Ebenda.

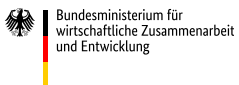
21 Auch im überarbeiteten Fachteil C (Geschichte, Geografie, Politische Bildung) des Rahmenlehrplans für die gymnasiale Oberstufe ist die Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit im Unterricht deutlich gestärkt worden. <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene/oberstufe/> (Letzter Zugriff: 08.12.2025).



← Arbeitsblatt mit der Ausschreibung für die Gestaltung eines zentralen Gedenkortes



Weitere Informationen auf dem
Bildungsserver Berlin Brandenburg



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin
Telefon +49 (30) 90227-5050
post@senbjf.berlin.de
www.berlin.de/sen/bjf